

# Brücken-Entscheidung zieht sich in die Länge

Staatssekretär, Abgeordnete, Bürgermeister und Gemeinderäte haben gestern darüber gesprochen, wie es mit der Bundesstraße 173 weiter geht. Zu einem Ergebnis kamen sie nicht.

VON GEORG MÜLLER

**BERNSDORF** – Eineinhalb Stunden lang ist gestern im Bernsdorfer Rathaus beraten worden. Ob und wie die Bundesstraße 173 ausgebaut wird, ist jedoch nach wie vor unklar. Erst Mitte kommenden Jahres soll es eine Entscheidung geben.

„Wir wollen das Vorhaben zunächst prüfen. Dabei werden wir

völlig offen herangehen“, sagte gestern Staatssekretär Roland Werner, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Es werde eine Prognose zum Verkehrsaufkommen im Jahr 2025 erarbeitet. Einfließen soll die Verkehrszählung des vergangenen Jahres. Sie hatte ergeben, dass im Vergleich zu 2005 weniger Fahrzeuge über die Straße rollen. Außerdem wechselt die Zuständigkeit. Nicht mehr das Chemnitz Straßenbauamt kümmere sich um das Vorhaben, sondern das Autobahnamt in Dresden. Die Planungsunterlagen sollen übergeben werden. „Die Bundesstraße 173 bekommt somit eine höhere Priorität“, sagte Werner. Das Land Sachsen halte am Ausbau fest. Die Straße sei eine wichtige Verbindung von Chemnitz und Zwickau und zudem für die Wirtschaft von Bedeutung.

Um die Bundesstraße vom Verkehr zu entlasten, sind vor allem zwei Varianten im Gespräch. Zum einen könnte die Straße erweitert werden. Zum anderen wird überlegt, über den Ort eine Brücke zu bauen. „Einen Favoriten habe ich nicht“, sagte Bürgermeister Uwe Bergmann (CDU). Wichtig sei es, dass eine Lösung kommt. „Wenn wir in drei, vier Jahren sagen können, wir bauen jetzt, dann wäre ich froh.“ Gemeinderat Reiner Flämmig (CDU): „Es wird schon seit 1992 darüber gesprochen. Nun muss endlich eine Entscheidung her.“ Rätin Ingeborg Tauchert (CDU) sieht dies ähnlich. „Es gab zwar keine Antwort, aber es wird zumindest offen geprüft.“

Verärgert war gestern Uwe Zander, Sprecher der Bürgerinitiative Ortsumgehung Bernsdorf. Er macht sich gegen eine Brücke stark, dürfte

aber am Treffen im Rathaus nicht teilnehmen. „Das ist eine Sauerei. Wir engagieren uns so für den Ort, dürfen aber nichts sagen.“ Begrün-

dung von Bergmann: „Dann hätten wir auch die Brücken-Befürworter einladen müssen. Das wäre organisatorisch nicht gegangen.“

## KOMMENTAR

### Betroffene einbeziehen

VON GEORG MÜLLER

Georg.Mueller@freiepresse.de



Die Bürgerinitiative saß vor der Tür. Einwohner waren nicht geladen. Und auch die Presse durfte erst nach knapp einer Stunde am Treffen teilnehmen. Also zu dem Zeitpunkt, als die eigentliche Diskussion vorbei war. Warum der Termin anders als geplant nicht öffentlich stattfand, da-

zu gab es keine schlüssige Antwort. Vielleicht gab es Dinge zu verbergen. Vielleicht war die Furcht vor kritischen Stimmen zu groß. Misstrauen seitens der Bernsdorfer ist die Folge. Dabei ist es wichtiger denn je, sie einzubeziehen. Denn nur so lässt sich Akzeptanz erreichen – für welche Lösung auch immer.

Publikation  
Lokalausgabe  
Erscheinungstag  
Seite

Freie Presse  
Hohenstein-Ernstthal  
Mittwoch, den 05. Oktober 2011  
9

→ Impressum → Kontakt